

Durchführung der Corona-Schutzmaßnahmen an den Schulen führt zu Beleidigungen und Bedrohungen

VBE: Lehrkräfte und Schulleitungen sind keine Blitzableiter

Seit Beginn der Pandemie und den damit verbundenen ständigen Änderungen für Schulen und Familien erhält der Verband Bildung und Erziehung (VBE) NRW immer wieder Rückmeldungen über Beleidigungen, Bedrohungen und Diffamierungen von Schulleitungen und Lehrkräften im Zusammenhang mit der Durchführung der Corona-Schutzmaßnahmen.

Die aktuelle VBE-Umfrage zeigt, dass jede fünfte Lehrkraft diese Vorfälle direkt an ihrer Schule beobachtet und sogar ein Viertel der Lehrkräfte von Beleidigungen, Bedrohungen und Beschimpfungen über das Internet berichtet.

„Menschen, die Bildung trotz aller widrigen Umstände ermöglichen und flexibel auf unklare und oft kurzfristige Vorgaben reagieren, dürfen nicht zum Blitzableiter für angestauten Ärger werden. Es zeigt sich, wie wichtig es ist, Schulen frühzeitig zu informieren und neue Maßnahmen erst anzukündigen, wenn diese angemessen vorbereitet sind. Dies ist etwa bei der Testpflicht nicht gelungen. Es ist nicht überraschend, dass die fehlende Planbarkeit das aktuell größte Problem der Schulen ist. Denn fehlende Planbarkeit erhöht den Stress in diesen ohnehin stürmischen Zeiten für alle Seiten“, erklärt Stefan Behlau, Landesvorsitzender des VBE NRW.

Drohbriefe, Schmierereien und Plakate

„Schulleitungen erhalten Briefe, bei denen es sich in vielen Fällen um Musterschreiben aus dem Internet handelt, in denen mit Anzeigen und juristischen Konsequenzen gedroht wird. Auch Plakate oder Schmierereien mit Aufschriften wie etwa ‚Ihre Tage sind gezählt‘ werden an Schulgebäuden gefunden. Immerhin 19 Prozent dieser Anfeindungen gehen von Erwachsenen aus, die in keiner Verbindung zur Schulgemeinschaft stehen. Dies zeigt, wie erhitzt und schwierig die Situation für die Schulen ist“, erklärt Stefan Behlau.

Aus Fehlern lernen und Schulen endlich stärken

Für die Umfrage wurden die aktuell größten Probleme abgefragt. Die fehlende Planbarkeit sowie die ständigen kurzfristigen Politikwechsel in Bezug auf Unterrichtsformen und Corona-Regeln im Bereich Schule sind für 24 Prozent der befragten Lehrkräfte das größte Problem. Die Dauerbaustellen Personalmangel und Ausstattung erschweren die Arbeit weiterhin immens.

„Eine wesentliche Aufgabe ist es für Schulleitungen, die Grundlagen für eine positive Atmosphäre in der Schulgemeinschaft und ein lernfreundliches Klima zu schaffen. Dies war bereits vor Corona eine gewaltige Herausforderung. Nun hat die Corona-Pandemie die Schwachstellen und die an vielen Orten vorhandene Mangelverwaltung schonungslos

Verband Bildung
und Erziehung (VBE) NRW
Westfalendamm 247
44141 Dortmund

Kontakt Pressestelle:
Alexander Spelsberg
Tel.: 0231 425757 21
Mobil: 0172/ 52 73 505
presse@vbe-nrw.de
www.vbe-nrw.de

Der Verband Bildung und Erziehung (VBE) NRW organisiert 24.000 Pädagoginnen und Pädagogen vorwiegend an Schulen und Kindertagesstätten. Der VBE ist die größte Lehrgewerkschaft im Deutschen Beamtenbund.





Verband Bildung und Erziehung
Landesverband NRW

Pressemitteilung

Dortmund, den 11.05.2021 PM 25/21

aufgedeckt. Familien und die gesamte Schulgemeinschaft leiden nun darunter, dass jahrelang Dauerbaustellen sehen- den Auges hingenommen wurden. Um die Schulen endlich zukunftsfest zu machen, müssen die nötigen Konsequenzen jetzt für den Landeshaushalt 2022 erfolgen.

Das geplante Nachhilfeprogramm des Bundes greift viel zu kurz und unterstützt in erster Linie private Nachhilfeinsti- tute. Die Personalgewinnung für die Schulen muss im Mittelpunkt stehen, denn nur ausreichend qualifiziertes Personal in den Schulen garantiert Nachhaltigkeit für Bildung“, fordert Stefan Behlau.

Zur Umfrage Gewalt gegen Lehrkräfte im Zusammenhang mit der Durchsetzung von Corona-Schutzmaßnahmen an der Schule

Im Auftrag des Verbands Bildung und Erziehung e.V. hat forsa Politik- und Sozialforschung GmbH eine repräsentative, bundesweite Befragung unter Lehrerinnen und Lehrern allgemeinbildender Schulen in Deutschland durchgeführt. Im Rahmen der Untersuchung wurden insgesamt 1.501 Lehrerinnen und Lehrer allgemeinbildender Schulen in Deutsch- land befragt, darunter 329 in Nordrhein-Westfalen. Die Erhebung wurde vom 27. April bis 5. Mai 2021 im Rahmen des repräsentativen Panels forsa.omninet als Online-Befragung durchgeführt